

# Improvisation-Caprice

für Flöte und Rezitation

Text: Rainer Maria Rilke

Aaron Dan 03.2019

senza misura

*appassionato*      *lontano*      *appassionato*      *lontano*      *ppp*

*cantabile*      *p*      *mp dolce*

Nun schließe deine Augen; dass wir nun dies alles so verschließen dürfen

*cantabile*      *subppp*

In unsrer Dunkelheit, in unserm Ruhn, (wie einer, dem's gehört).

*mf cantabile, quasi animato*      *p lontano, statico*

Bei Wünschen, bei Entwürfen, bei Ungetanem, das wir einmal tun,

*piú lento, affettuoso*      *piú calmo*

da irgendwo in uns, ganz tief, ist nun auch dies, ist wie ein Brief, den wir

*ancora piú calmo*      *lento*      *ad lib.*

verschließen.

*ppp senza sonorita*      *misurato*      *p poco cresc.*

(senza misura)

Lass die Augen zu. Da ist es nicht,

*molto cresc.*      *ff*

da ist jetzt  
nichts, als Nacht;

die Zimmernacht rings um ein kleines  
Licht, (du kennst sie gut).



Doch in dir ist nun all dies und wacht - und trägt dein

sanft verschlossenes Gesicht wie eine Flut...

*calmo* *f* appassionato

Und trägt nun dich. Und alles in dir trägt, und du bist wie  
ein Rosenblatt gelegt

*ppp* 3 10

auf deine Seele,  
welche steigt.

Warum ist es so viel  
für uns: zu sehn?

*f*

auf einem Felsenrand zu  
stehn?

*misurato*

*cresc.*

Wen meinten wir, indem wir das begrüßten, was vor uns dalag?

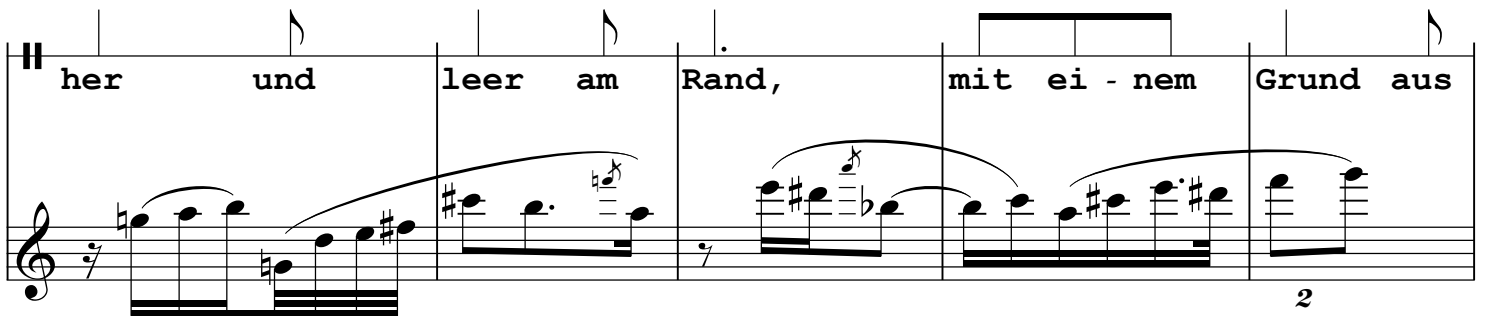
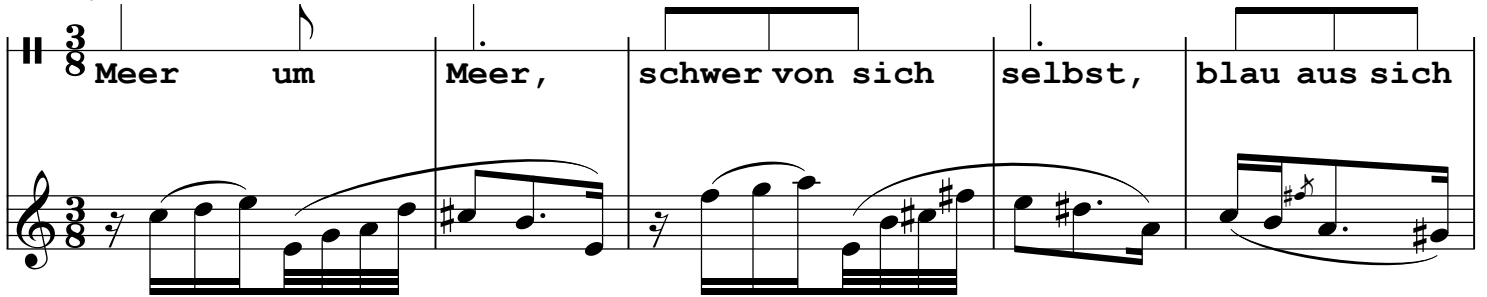


Ja, was war es denn?

Schließ inniger die Augen und  
erkenn es langsam wieder:

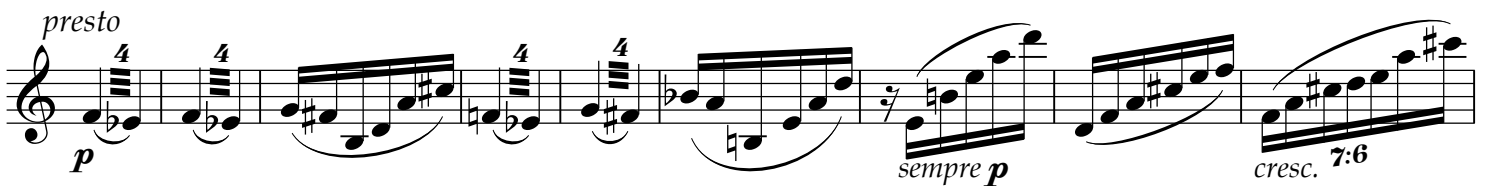


*tempo di valse*



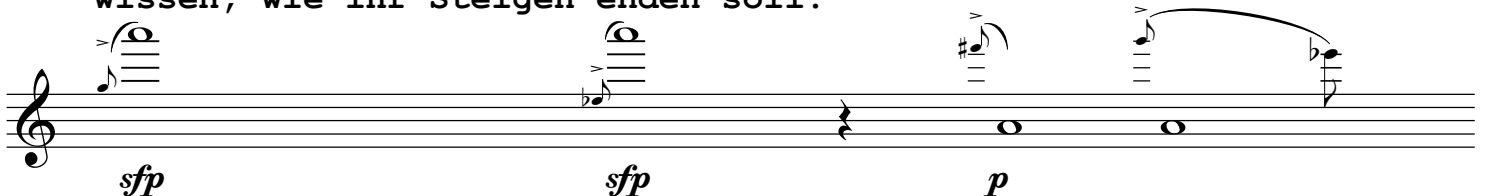
Grün.

Aus welchem Grün? Es kommt sonst nirgends vor...

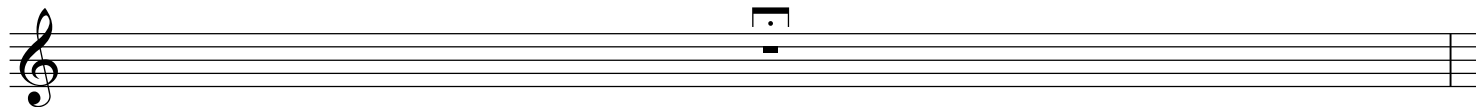


im steilen Steigen gar nicht  
wissen, wie ihr Steigen enden soll.

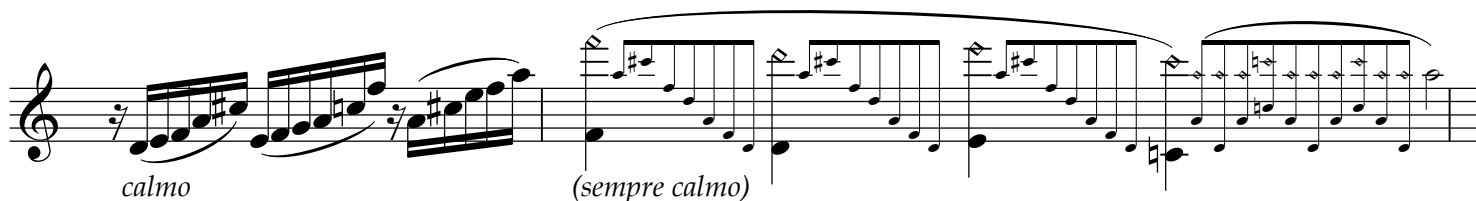
Auf...



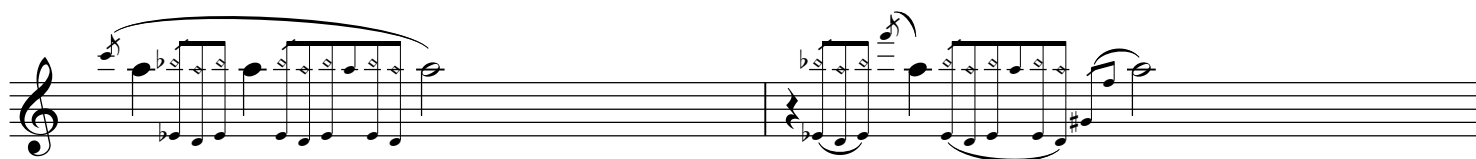
4 ... einmal bricht es an den Himmeln ab, dort, wo es dicht  
 von zuviel Himmel ist. Und drüber, sieh,  
 ist wieder Himmel, und bis weit hinein  
 in jenes Übermaß: wo ist es nicht?  
 Strahlen ihn nicht die beiden Klippen aus?



Malt nicht sein Licht das fernste Weiß, den Schnee,  
 der sich zu rühren scheint und weit hinaus  
 die Blicke mitnimmt. Und er hört nicht auf,  
 Himmel zu sein, eh wir ihn atmen.



Schließ, schließ      War es dies? Du weißt es kaum.  
 fest die Augen.      Du kannst es schon nicht mehr  
    von deinem Innern trennen.

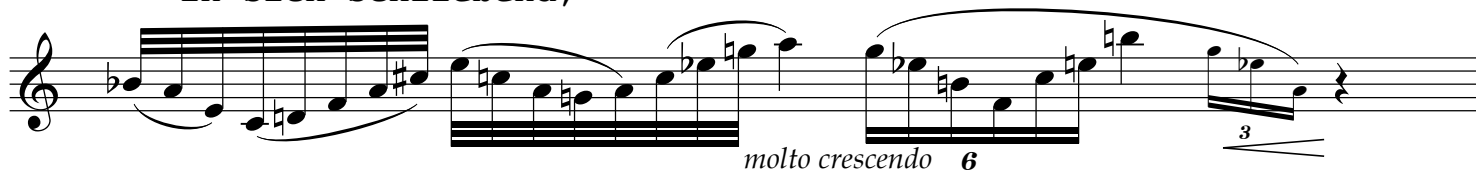


Himmel im Innern lässt      Da geht das Herz und geht  
 sich schwer erkennen.      und sieht nicht her.



Und doch, du weißt, wir können also so  
 am Abend zugehn, wie die Anemonen.

Geschehen eines Tages      und etwas größer morgens  
 in sich schließend,      wieder aufgehn.



Und so zu tun, ist uns nicht nur erlaubt,  
 das ist es, was wir tun sollen: Zugehn lernen über Unendlichem.

